

Erasmus an der Universidad de Cádiz 2010/ 2011

Erfahrungsbericht

Christoph Schaller, Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz

Vorbereitung:

Den Plan, einen Erasmus Studienaufenthalt in Spanien zu verbringen, hatte ich schon lange Zeit vorher. Auf Grund meines doch recht seltenen Studienfaches hielt sich die Auswahl an Partnerhochschulen in Grenzen. So sollte es schließlich die Universität in Cádiz im Südwesten Spaniens sein. Dazu waren nur einige wenige Formulare auszufüllen beim Akademischen Auslandsamt. Leider hatte die Partnerhochschule mir eine Bestätigung erst ziemlich spät zugesandt, sodass lange Zeit nicht gesichert war, ob ich angenommen war oder nicht.

Anreise:

Da die Entfernung nach Andalusien doch recht groß ist, ist die beste Art der Anreise mit dem Flugzeug. Der nächst gelegene Flugplatz befindet sich in Jerez de la Frontera. Besonders im Sommer lassen sich oft recht günstige Flüge dorthin finden. Von dort gibt es einen direkten Flughafenbus bis ins Zentrum von Cádiz, allerdings verkehren davon nur sehr wenige am Tag. Allgemeine Informationen zum Bustransport in der Provinz Cádiz gibt es auf www.tgcomes.es. Am Flughafen ergibt sich aber auch oft die Möglichkeit, sich ein Taxi zu teilen, um zum Hauptbahnhof in Jerez de la Frontera zu fahren, und von dort weiter mit dem Zug zu fahren. Die Cercanías (Regionalbahn) verkehren bis zum späten Abend. Weitere Informationen auf www.renfe.com oder auf www.cmtbc.es.

Ebenfalls lohnenswert ist eine Anreise über Málaga oder Sevilla. Beide Städte sind von Cádiz aus sehr gut und mehrmals täglich mit dem Bus oder der Bahn zu erreichen. Bus Málaga-Cádiz ca. 20€, Bus oder Bahn Sevilla- Cádiz ca. 12€.

Wohnungssuche:

Um entspannt auf Wohnungssuche zu gehen, lohnt es sich schon früh anzureisen (Anfang September oder sogar schon im August) Ich war mit Mitte September ziemlich spät dran. Zu Beginn jedes Wintersemesters strömen hunderte neue Erasmusstudenten nach Cádiz, und gehen auf Wohnungssuche, jedes Jahr mehr. Dementsprechend sind viele Wohnungen recht schnell vergeben. Wohnungsangebote finden sich besonders an Aushängen in den Ungebäuden, weniger im Internet z.B auf www.easypiso.com oder www.habitos.com. Des weiteren kann man zum Oficina de Alojamiento gehen. Die Leute dort sind sehr hilfsbereit und können zum Teil sogar sehr gut Deutsch. Dort liegt eine Liste mit aktuellen Wohnungsangeboten aus oder man kann ein Wohnungsgesuch aufgeben und wird dann später kontaktiert.

Man muss sich überlegen, ob man lieber in der Altstadt, hier sind die Wohnungen oft teurer (250€ im Monat sind durchaus normal), oft weniger komfortabel, nicht selten hat man zudem Kakerlaken als ungebetene Mitbewohner, dafür aber näher an der Uni und in der deutlich schöneren Altstadt gelegen, oder in der Neustadt wohnen möchte. Hier hat man im Winter weniger mit Feuchtigkeit in den Wohnungen zu kämpfen, es gibt kaum Kakerlaken, und die Mieten sind deutlich günstiger. Ich habe mich für eine Wohnung am Ende der Neustadt entschieden, da von dort auch mein Campus in Puerto Real außerhalb von Cádiz deutlich schneller zu erreichen war. Von der Neustadt kommt man problemlos mit dem Bus in die Innenstadt. Diese verkehren bis ca. ein Uhr nachts. Sonst sind die Taxis verglichen mit deutschen Preisen sehr günstig. Man kommt für 5€ fast durch die ganze Stadt, besonders wenn man sich ein Taxi teilt, ist das nur wenig teurer als die Busse. Für die Busse kann man sich an einigen Tankstellen oder Kioskläden „Bonobus“- Fahrkarten kaufen, dann bezahlt man nur ca. 6,50€ für zehn Fahrten. Mieten werden in der Regel zu Beginn des Monats in Bar bezahlt, oft ist eine Kaution in Höhe einer Monatsmiete üblich. Zu bedenken ist, auch wenn das Klima in Cádiz selbst im Winter sehr mild ist, dass bedingt durch die hohe Luftfeuchtigkeit durch die Lage direkt am Meer, es sich mitunter doch sehr kalt anfühlen kann. Und da die Mehrzahl der Wohnungen keine Heizungen haben, ist es sehr ratsam, Schlafsack und einige dicke Sachen mit einzupacken. Ihr werdet sie brauchen!

Eine Wohnung mit Spaniern zu finden ist nicht gerade leicht, aber sehr lohnenswert, um die Sprache zu lernen. Viele Erasmusstudenten ziehen mit anderen Erasmusstudenten zusammen, da viele spanische Studenten ungern mit Erasmusstudenten zusammen wohnen wollen. Ich hatte Glück, und fand eine WG mit Spaniern, sogar mit Meerblick. Dazu hat aber auch beigetragen, dass ich die Sprache wenigstens schon etwas beherrscht hatte.

Studium und Alltag:

Zu Beginn muss sich jeder neu ankommende Erasmusstudent zunächst im Oficina de Relaciones Internacionales (Auslandsamt) vorstellen, damit die Heimathochschule weiß, dass man angekommen ist. Die konkrete Planung zu den Kursen, die Immatrikulation usw. macht man anschließend zusammen mit dem Koordinator. Bis zwei Wochen nach Semesterbeginn konnte ich meine Kurse noch wechseln.

Anfang Oktober ging es dann los, mein erstes Semester im Ausland. In vielen meiner Kurse war ich der einzige Erasmusstudent. So war es anfangs für mich gar nicht leicht, in den Vorlesungen und Seminaren mitzukommen. Das wurde mit der Zeit deutlich besser. Meistens war der Schwierigkeitsgrad der dortigen Lehrveranstaltungen geringer als bei mir an der Uni Greifswald. Zudem drücken viele Professoren bei Erasmusstudenten gern auch mal ein Auge zu.

In der Freizeit kann man in Cádiz eine ganze Menge unternehmen. Bis in den November hinein war es noch so warm, um sich am Strand aufhalten zu können. Die langen Strände in Cádiz bieten sich auch sehr zum surfen an. Am Playa Santa Maria und an der Cortadura am Ende des Playa Victoria gibt es jeweils Surfschulen. Hier kann man sich auch einfach nur Equipment ausleihen. Ich hatte mir ein gebrauchtes Surfbrett gekauft, und damit eine Menge Spaß. In der gesamten Stadt laden zahlreiche Bars zum verweilen ein. Die Preise dort sind gut bezahlbar.

Reisen in die Umgebung oder in das nahe gelegene Marokko sollte man sich nicht entgehen lassen. Mitstreiter für eine Reise lassen sich leicht finden.

Sprachkurs:

Ich hatte bereits einige Jahre Spanisch plus einen Sprachkurs an der Uni Greifswald. Daher dachte ich vorher, recht gut vorbereitet zu sein, um mich zumindest fürs Erste gut durchschlagen zu können. In Cádiz angekommen, musste ich allerdings feststellen, dass die Verständigung doch ein echtes Problem darstellte. In der Region um Cádiz wird traditionell ein sehr starker Akzent gesprochen, der sich durch eine sehr schnelle Redensart und einem Vernuscheln bis hin zum Verschlucken von ganzen Silben und Buchstaben auszeichnet. Das ist zum Teil selbst für Spanier aus anderen Landesteilen nur schwer zu verstehen. Ganz konnte ich mich an diesen Dialekt selbst am Ende meiner Beiden Semester nicht gewöhnen. Der positive Aspekt dabei ist natürlich, dass man, wenn man die Sprache in Cádiz versteht, Spanisch anschließend überall verstehen kann;) Es kommen aber in Cádiz, genauso wie bei uns, natürlich auch viele Studenten aus anderen Teilen des Landes, die dem entsprechend leichter zu verstehen sind.

Es lohnt sich auf jeden Fall, an den angebotenen Sprachkursen teilzunehmen. Diese werden vom Centro Superior de Lenguas Modernas (CSLM) angeboten. Entweder als Intensivsprachkurs vor Semesterbeginn oder Semester begleitend. Leider kosten diese eine ganze Stange Geld. Für den Semester begleitenden Sprachkurs um die 150€, für den Intensivkurs sogar noch mehr. Dort wird man aber in kurzer Zeit sprachlich auf einen recht soliden Stand gebracht, und die Sprachkurse sind eine sehr gute Möglichkeit zum knüpfen von Kontakten zu anderen Erasmusstudenten zu Beginn. Außerdem kann man sich die Sprachkurse auch als ECTS- Creditpoints anrechnen lassen.

Fazit:

Aus rein fachlicher Sicht habe ich aus meinem Austauschstudium nicht sonderlich viel mitnehmen können. Dennoch empfand ich es als große Bereicherung. Sprachlich habe ich mich sehr verbessert und auch aus kultureller Sicht war es eine großartige Erfahrung. So habe ich bei allen Höhen und Tiefen meine Zeit dort genossen. Es ist sehr viel lohnenswerter, für zwei Semester zu bleiben, denn nach dem ersten Semester hatte ich mich eigentlich erst gerade so eingelebt.

Ich kann nur jeden ermutigen, einen Auslandsaufenthalt zu machen. Es lohnt sich!